

Mönchaltorf Ein Workshop als allfälliger Auftakt zur Ausarbeitung eines Altersleitbildes

Übers Älterwerden nachgedacht

Neue Wohnformen in der zweiten Lebenshälfte sind heute gefragt. Sie sind bereits in verschiedenen Orten in der Schweiz realisiert worden. Vielleicht bald auch in Mönchaltorf?

Rita Fischer

Über 30 interessierte und engagierte Einwohnerinnen und Einwohner von Mönchaltorf konnte Gemeindepräsidentin Annemarie Beglinger (FDP) kürzlich am Workshop «Leben und älter werden» im Mönchhofsaal begrüßen.

Mit ihrer Ansprache, in welcher sie sich laut fragte, wann denn überhaupt das Alter beginne, ab wann andere Lebensformen gefragt seien und welche Bedürfnisse man in diesem Bereich ab-

zudecken habe, lancierte sie den Workshop geschickt.

Keine Überalterung

Simone Gatti, selbstständige Projektleiterin für betreutes Wohnen in der zweiten Lebenshälfte, eröffnete die Tagung mit interessanten Zahlenvergleichen. Seit 1900 bis heute sei die durchschnittliche Lebenserwartung von 47 auf 80 Jahre gestiegen. Die subjektive Empfindung einer Überalterung der Bevölkerung würde durch die Zahlen der Statistik widerlegt, befand sie. Denn nur rund 20 Prozent der Bevölkerung seien heute über 60 Jahre alt, und die über 80-Jährigen entsprächen einem Anteil von lediglich 4 Prozent.

Sieben Themen-Tische

In Intervallen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an vorbereiteten Workshop-Tischen zu sieben verschiedenen Themen ihre Wünsche, Erfahrungen und Gedanken rund um das

Thema Alter einfließen lassen. Anschliessend präsentierte jeder Tischverantwortliche die Ideen der Teilnehmenden.

In einem nächsten Schritt werden nun alle Anregungen zusammengefasst. Anschliessend werden nötige Mittel und Massnahmen formuliert, die dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage dienen sollen. Zudem wird die Auswertung allen Workshop-Teilnehmern zugestellt.

Während des Workshops herrschte stets ein reger Austausch, welcher beim gemeinsamen Imbiss fortgeführt wurde. Gleichzeitig konnten auch neue Kontakte geknüpft werden.

Freiwilligenarbeit besprochen

Neben der Diskussion über verschiedene Wohnformen im Alter wurde auch intensiv über Möglichkeiten der freiwilligen Arbeit gesprochen, wie Kulturangebote, verschiedene sportliche Aktivitäten, Fahrdienste oder Helferbörse, um

nur einige davon zu nennen. Vieles davon wird in Mönchaltorf bereits heute angeboten.

Die Projektverantwortliche und Präsidentin der Seniorenkommission, Regula Bieri, meinte, sie habe immer ein offenes Ohr für neue Ideen und freue sich über jeden Helfenden, der sich aktiv in irgendeiner Form engagieren wolle.

Gemeinderat entscheidet bald

Der Mönchaltorfer Gemeinderat wird Anfang Januar darüber entscheiden, ob ein Projektkredit für die Erarbeitung eines Altersleitbildes mit Vorschlägen für die konkrete Umsetzung inklusive eines entsprechenden Zeitrahmens gesprochen wird.

Zum Abschluss bedankte sich Annemarie Beglinger bei allen Beteiligten für den konstruktiven Workshop. Sie sei sich sicher, dass in naher Zukunft der eine oder andere Wunsch in die Tat umgesetzt werden könne, meinte sie.

Ende einer Ära an Schiffflände

Am vergangenen Samstag stieg im Kiosk von **Theresia Heizmann** (Bild) beim Schiffsteg Niederuster ein kleines Abschiedsfest. Die Pächterin hatte all ihre Stammkunden – und wer gerade sonst noch vorbeikam – zu einem ausgiebigen Lunch mit Kuchenbuffet und Getränken eingeladen. Mit



ihrem Abschied geht eine Ära zu Ende: 42 Jahre lang hat die rüstige 73-Jährige den Kiosk geführt. Jetzt läuft der Vertrag mit der Stadt aus. Theresia Heizmann hat sich nicht um eine Verlängerung der Pacht bemüht. Denn sie möchte nun den Ruhestand geniessen und sich mehr der Familie mit ihren sieben Enkeln widmen. Die nächsten zwei Jahre wird provisorisch **Jan Baur** vom Verein Pavillon Nouvel den Kiosk führen. Dann wird eine definitive neue Lösung gesucht. (mo)

1995 sind sie von Riedikon nach Kanada ausgewandert, die Volksschauspielerinnen **Ines Torelli** und ihr Mann, der Theaterproduzent **Edi Baur** (Bild). Jetzt besteht für alte Bekannte des prominenten Paares, das in Uster gut integriert war, die Gelegenheit, per



Internet mit den beiden in Kontakt zu treten. Die Firma Careguide in Baar, die sich auf Wohnen und Lebensqualität im Alter spezialisiert hat, hat einen Blog eingerichtet, in dem ausgewanderte Schweizer über ihren Ruhestand im Ausland berichten. Wenn man auf careguide.ch geht und dort etwas nach unten scrollt, findet man die beiden Wahl-Kanadier. Unter «Kommentar» kann man dann Einträge machen, die auch sie sehen. (bk)

An der Neuseeniorenfeier gab **Elisabeth Surbeck** bekannt, dass sie die Prüfung zur Pro-Senectute-Wanderleiterin bestanden habe. Wo's lang geht, hatte sie ja schon als Stadtpräsidentin von Uster wissen müssen. Und die Aufbruchstimmung, die es bei Wanderungen immer wieder braucht, hatte sie auch bezüglich der Stadtentwicklung geortet. Die Einschätzung, dass in Uster Aufbruchstimmung herrsche, hat sich auch ihr Nachfolger **Martin Bornhauser** zu eigen gemacht. (bk)

Der Ustermer Ex-SP-Gemeinderat **Lorenz Steinlin** war als Politiker wegen seines scharfzüngigen Politisierens für manche Bürgerliche ein rotes Tuch. An der Auflösung des Vereins für Suchtfragen Uster wurden er und Ehefrau **Vreni** von SVP-Stadtrat **Hans Streit** jedoch in den höchsten Tönen gelobt für ihren «über 40-jährigen» Einsatz.

Es waren indes «nur» rund 25 Jahre, wie Steinlin später im Gespräch sagte. Die letzte Generalversammlung zeigte noch einmal, dass mit Steinlin Usters witzigster Vereinspräsident abgeht. Er wäre der ideale Tafelmajor für die Ustertag-Nachfeier – aber halt in der falschen Partei. (bk)

Zwei Ustermer auf grosser Fahrt

Istanbul – als wärs eine Geschichte von Kishon

Rolf Weber

In unserem Camper ist die Gaszuleitung am Heisswasserspeicher gerissen, da sich die Verankerungsschrauben gelöst haben.

Verzweifelte Suche

In Istanbul – welch ein Verkehrsmoloch! – machen wir uns auf die aufreibende Suche nach dem in der gesamten Türkei einzigen Servicepartner des Boiler-Herstellers. Schon bei der Ankunft sind wir nahezu sicher: Dies kann kaum der richtige Ort sein. Unten Verkaufsläden, oben lauter Büros. Nichts zu sehen von einer Werkstatt.

In Raum 171 – dem angeblichen Sitz der Vertretung, effektiv aber eine Anwaltskanzlei – müssen wir erfahren, dass sich nicht nur die Adresse, sondern auch die Telefonnummer geändert haben. Offensichtlich sind wir nicht die Ersten, die hier vergeblich die Servicestelle suchen. Denn das Büro hat sich zwar nicht die neue Anschrift, aber immerhin die gültige Rufnummer notiert. Ungefragt versuchen die beiden Herren sogar, anzurufen, kommen aber nicht durch.

Wir versuchen es auf einem Postamt. Hier finden wir zwar zahlreiche Schalter, aber keine Telefonkabinen. Auf Nachfragen hin werden wir auf drei unauffällige, frei stehende Apparate aufmerksam gemacht. Die Leitung wird durch einen Beamten hinter dem Schalter freigegeben.

Wider Erwarten erreiche ich auf Anhieb die Werkstatt. In radebrechen-



Esther Weber (z. v. l.) mit Neugierigen vor dem Camper ohne Heisswasser. (ü)

dem, kaum verständlichem Englisch bringe ich mit viel Ausdauer das neue Domizil in Erfahrung: Sile, Istanbul. Verwirrend, mit Istanbul ist nicht die Metropole, sondern die gleichnamige Provinz gemeint. Wir brauchen eine geraume Weile, bis wir das rauskriegen.

Ich traue der Sache nur bedingt und rufe via Satellitentelefon beim Hersteller in Deutschland an, um mir die neue Anschrift bestätigen zu lassen. Unerwartete Auskunft eins: Die eigene Firmenvertretung war die einzige Repräsentant

in der Türkei. Unerwartete Auskunft zwei: Einen Ersatz gibt es gar nicht... Kein Wort davon vom Englisch radebrechenden Ex-Servicepartner!

Die letzte Hoffnung

Dennoch fahren wir nach Sile in der Hoffnung, dort doch eine Fachkraft auftreiben zu können. Wir fragen uns durch in den rund 70 Kilometer entfernten Ort am Schwarzen Meer. Allein, da ist nur ein bescheidener Campingplatz! Auch davon kein Wort von meinem türkischen Telefonpart-

ner. Istanbuler Fast-Dauer-Campinggäste organisieren schliesslich den, wie sie uns versichern, einzigen Fachmann in der gesamten Türkei in – der Stadt Istanbul.

Dieser trifft um 21 Uhr ein. Es ist fies kalt. Trotz ausdauerndem, beharrlichem Einsatz bis 2.15 Uhr (!) kann er den Schaden nicht beheben. Er nimmt den Boiler mit in die Metropole, zuversichtlich, ihn dort reparieren und am nächsten Abend wieder einbauen zu können. Wir kommen erst um 3.30 Uhr ins Bett.

Um 17 Uhr ist der Boilerexperte bereits wieder auf dem Platz. Diesmal müht er sich – inklusive Abendessen bei den Fast-Dauer-Campinggästen – bis 21 Uhr ab, abermals vergeblich. Dann gibt der tüchtige Mann auf und fordert für sein erfolgloses Tun 180 türkische Lira. Wir geben ihm 200. Da der wackere Mann keine Anstalten macht, mit dem fälligen Wechselgeld herauszurücken, lassen wir es dabei bewenden. Was solls? Die vielen nächtlichen Arbeitsstunden und viermal der weite Weg scheinen uns den Lohn zu rechtfertigen. Nun freuen wir uns auf – die Stadt – Istanbul und den grossen Rest der Türkei. Aber das ist eine andere Geschichte...

Übrigens: Interessierte sowie gelangweilte Langweiler können die Tour der beiden auf www.werotera.ch miterleben oder – gerafft – sporadisch im ZO/AvU nachlesen.

Das Wermatswiler Ehepaar Rolf «Vero» Weber und Esther «Tera» haben Firma und Haus verkauft und bereisen nun per Camper die Welt.

Uster

Erst ein Comic, dann ein Film

Einen Animationsfilm der speziellen Art zeigt Qtopia – Kino + Bar am Sonntag, 2. Dezember, um 18.30 und um 21 Uhr sowie am Montag, 3. Dezember, um 20.30 Uhr: «Persepolis» nach dem gleichnamigen Erfolgscomic der Iranerin Marjane Satrapi.

Marjane ist noch jung, hat aber bereits viel erlebt. In Paris auf ihr Flugzeug wartend, erinnert sie sich an ihre unbeschwerte Jugend im persischen Teheran, an Revolution und Krieg, an ihr Studium in Wien und die Rückkehr in den islamistischen Iran. Marjane Satrapi erzählt mit ihrer Autobiografie die jüngere Geschichte des Iran, mit Biss und durchaus auch Witz. Der kunstvoll wie stilistisch vielfältig gestaltete Animationsfilm basiert auf ihrem vierbändigen erfolgreichen Comic gleichen Namens. (eing)

Uster Seminar des Biz für Vorstellungsgespräche

Sich optimal vorstellen

Man tut gut daran, sich auf ein Vorstellungsgespräch gut vorzubereiten. Das Berufsinformationszentrum Uster bietet dazu ein Seminar.

Wer zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird, hat auf dem Weg zu einer neuen Stelle schon viel erreicht. Nun gilt es, sein Bestes zu geben und dem potenziellen Arbeitgeber zu beweisen, dass man die richtige Person für die ausgeschriebene Stelle ist. Das Berufsinformationszentrum (Biz) Uster bietet dazu das Seminar «Erfolg im Vorstellungsgespräch» an.

Die Teilnehmenden lernen wichtige Regeln erfolgreicher Kommunikation

und setzen sich mit ihrem Auftreten und Gesprächsverhalten auseinander. Sie erfahren, welche Fragen häufig an Bewerben gestellt werden und was sie selbst beim Vorstellungsgespräch in Erfahrung bringen sollten. Im Weiteren werden Gesprächssituationen trainiert.

Das nächste Seminar «Erfolg im Vorstellungsgespräch» findet am Samstag, 8. Dezember, von 9 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr unter der Leitung der beiden Berufs- und Laufbahnberatenden Beatrice Mathys und Emil Trindler statt. Kursort ist das Biz Uster an der Brunnenstrasse 1. Anmeldeschluss ist am Montag, 3. Dezember. Für Auskünfte und Anmeldung wende man sich an der Biz Uster, entweder unter Telefon 044 905 45 45 oder via Internet unter biz.us@berufsberatung.zh.ch. (eing)

Uster

Wintergäste am Greifensee

Die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster führt am Sonntag, 2. Dezember, eine Wasservogel-Exkursion durch. Viele Vögel halten sich jetzt am Greifensee auf. Einige davon präsentieren sich in ihren schönsten Farben; sie können gut vom Ufer aus beobachtet werden. Aber nicht nur Enten, Taucher und Möwen sollen bei der Wanderung Beachtung finden. Auch viele Meisen, Drosseln und Finken verbringen den Winter hier. Weiter besteht die Möglichkeit, den Eisvogel zu sehen. Hilfreich ist es, wenn man zur Exkursion ein eigenes Fernglas mitbringt und warme Kleider anzieht. Die Führung beginnt um 14 Uhr am Schiffsteg Niederuster und dauert bis 16 Uhr. Die Leitung haben Daniel Hardegger und Stefan Kohl. Weitere Infos unter www.gnvu.ch. (eing)